

FDP Buochs wählt zwei Frauen

Buochs Am 4. Mai führte die FDP Buochs ihre Versammlung durch. Dabei wurden **Helene Spiess**, die langjährige Gemeindepräsidentin von Buochs, sowie **Jacqueline Durrer (Bild)** als neue Mitglieder in den Vorstand gewählt. Durrer übernimmt die Verantwortung des Kassiers von Andy Diehl, der nach 17 Jahren austritt. Parteipräsident Ruedi Wanzler sowie Klaus Waser und Heinz Rutishauser wurden bestätigt, zudem wurde Kilian Zwysig zum Rechnungsrevisor gewählt. Mehr auf www.fdp-buochs.ch oder www.facebook.com/fdpbuochs. (sez)



Die Neuen: Helene Spiess (links) und Jacqueline Durrer. Bild: PD

Nidwaldner Obwaldner Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggshaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/ Urner Zeitung

Florian Arnold (zf, Leiter), Heilerli Anian (AH, Stv. Leiter); Urs Hanhart (uh); Matthias Pizzo (map); Lucien Rahm (lr); Martin Liebelhart (ml); Philipp Unterschütz (unp); Markus Zwysig (MZ); Kristina Gysi (kg, Volontärin); Florian Pfister (fp, Stagiare); Christian Tschümperlin (cts, red. Mitarbeiter).

Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Flurina Valsecchi (flu), Stv. Chefredaktor und Leiterin Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Chefredaktor Zuger Zeitung.

Ressortleiter: Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Gräter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; Sven Aregger (ars), Sportjournal; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 52 52. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dk), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (aw), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin; Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiterin; Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter; Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin; Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter; Ausland: Fabian Hock (fh), Samuel Schumacher (sas).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Billettkauf: Telefon 041 874 80 00.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans. Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-izmedien@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage Nidwaldner Zeitung: 6 123. Verbreitete Auflage Obwaldner Zeitung: 4 489. Verbreitete Auflage Urner Zeitung: 2 820. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 99 873. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 321 437 Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2020. Quelle Leserzahlen: MACH-Basic 2019-1.

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Die Wallfahrt der Stellvertreter

32 Personen aus den Obwaldner Pfarreien pilgerten zur Gnadenmutter nach Einsiedeln.

Markus Villiger

Es war eine ganz besonders eindrückliche Wallfahrt nach Einsiedeln. Die sogenannte Stellvertretungswallfahrt konnte auf Empfehlung des Klosters Einsiedeln und nach Absprache mit dem Obwaldner Regierungsrat am Dienstag durchgeführt werden. Wegen Corona musste der Regierungsrat die offizielle Landeswallfahrt mit 299 Erstkommunionkindern absagen. In seiner Begrüssung hat Landammann Christian Schäli im Oratorium bedauert, dass auf den Gottesdienst in der Klosterkirche mit den Kindern verzichtet werden müsse. Immerhin konnte nach der Absage im vergangenen Jahr, dieses Jahr wenigstens diese stellvertretende Wallfahrt stattfinden.

Der Landammann betonte im Beisein von 32 Pilgern aus den Obwaldner Pfarreien und den beiden Regierungsräten Christoph Amstad und Josef Hess, dass die aktuelle Extremsituation von allen Menschen viel Durchhaltewillen und Verständnis erfordere. «Die Meinungen und Interessen gehen gerade jetzt zum Teil weit auseinander, wenn auch alle das gleiche Ziel haben: zurück zur Normalität.»

Gottesdienst im Oratorium

In der früheren Studentenkapelle versammelte sich die Pilgerschar zum Gottesdienst, der von Dekan Bernhard Willi gestaltet wurde. In seiner Predigt ging es um Stellvertretung, weil es sich ja auch um eine Stellvertretende Obwaldner Landeswallfahrt handelte. So könne man sagen, dass die 12 Apostel so wie eine Art Stellvertreter von Jesus sind. «Aber eigentlich gilt als Stellvertreter nur Petrus und dieser Begriff ging dann mit der Zeit auf den Papst über», erwähnte Dekan Bernhard Willi. Abt Urban Federer begrüsst die Obwaldner Pilger mit den Worten: «Wir



Die 32-köpfige Pilgergruppe aus Obwalden in Einsiedeln.

Bild: PD

können denken und planen – es kommt anders als gedacht.» Ein Kunstobjekt, die sogenannte «Polenkrone» stehe für einen Einsiedler Pilger, bei dem alles anders kam, als er dachte. Er zeigte den Obwaldner Pilgern dieses Kunstwerk und erinnerte daran, dass Krone auf Lateinisch corona heisst. «Heutige Pilgerinnen und Pilger regt die Coronapandemie zum Bitten und zum Dank an. Wir bitten für alle Opfer von Corona im Kanton Obwalden und darüber hinaus: für die Toten, für Menschen mit Langzeitschäden, aufgrund der wirtschaftlichen Folgen für einzelne, für ganze Unternehmen und Staaten, für Menschen in der Pflege, für junge Menschen ohne Hoffnung und für Ältere in der Vereinsamung. Die Lebensperspektive, an die uns das Pilgern nach Einsiedeln erinnern kann, wünsche ich dem Volk und den Verantwortlichen in

Politik, Gesellschaft und Kirche des Kantons Obwalden.»

Kraft und Weitsicht für den neuen Bischof

Die Vertreter der Obwaldner Pfarreien trugen Anliegen der Bevölkerung zur Gnadenmutter nach Einsiedeln. Ein solches Anliegen ist wie folgt formuliert: «Erbitte die Kraft und Weitsicht für unseren neuen Bischof Joseph, dass er in klugen und liebenden Entscheidungen gangbare und tragende Brücken bauen wird für die Menschen im Bistum Chur.»

Für alle 299 Obwaldner Erstkommunionkinder, die dieses Jahr nicht in Einsiedeln dabei waren, standen am Schluss kleine Säcke mit Schafböcken bereit. Diese offeriert das Dekanat. Den Erstkommunikanten wird durch die Pfarreien eine Wallfahrt mit der Familie im Lauf des Jahres empfohlen.

Regierungsräte pilgern zu Fuss nach Einsiedeln

Es ist eine lange Tradition, dass Mitglieder des Regierungsrats zusammen mit Dekan Bernhard Willi von der Schlucht im Ranft nach Einsiedeln pilgern. Landammann Christian Schäli legte die Strecke dieses Jahr mit dem Bike zurück. «Auf dem gemeinsamen Weg wird einiges besprochen, diskutiert und wir erleben immer wieder Interessantes und Neues. Auf dieser Weggemeinschaft wächst aber auch Vertrauen und Freundschaft», sagt Regierungsrat Christoph Amstad.

Sein Regierungsratskollege Josef Hess betont, dass die Wallfahrt nach Einsiedeln, welche traditionsgemäss jeweils am ersten Dienstag im Mai stattfindet, ein Ereignis im Jahreskalender ist, auf das er sich besonders freue. «Entsprechend habe ich

den Anlass im Coronajahr 2020 vermisst und bin froh, dass dieses Jahr wenigstens in reduzierter Form eine Landeswallfahrt stattfindet.»

Für die Wanderung von Flüeli-Ranft nach Einsiedeln benötigten die Regierungsräte rund zwölf Stunden. Das gemeinsame Wandern und die besinnlichen Momente am Wallfahrtsort geben Regierungsrat Josef Hess Kraft und neue Ideen. «Gerade die Coronazeit zeigt, dass nicht immer alles selbstverständlich ist. Die alljährliche Landeswallfahrt ist deshalb ein Anlass, um Danke zu sagen, dass wir in unserem schönen Obwaldnerland leben dürfen und auch für das Wohlergehen unseres Landes und Volkes zu beten», so Regierungsrat Hess. (vj)

Finanzielle Belastung stösst auf Skepsis

Die Nidwaldner Regierung äussert sich kritisch zum Vorschlag für ein Mobility-Pricing-Gesetz.

Auch der Kanton Nidwalden ist auf verschiedenen Ebenen von den Auswirkungen des zunehmenden Verkehrs betroffen – als Transitkanton der Gotthardachse, als Teil der verkehrlichen Agglomeration Luzern sowie im Freizeitverkehr. Verbindungen innerhalb des Kantons sind ebenfalls punktuell überlastet. Der Nidwaldner Regierungsrat begrüsst daher die Bestrebungen des Bundes, auch ausserhalb von Infrastrukturmassnahmen Wege zur besseren Verkehrsverteilung zu prüfen. Geht es nach dem Bund, so sollen mittels sogenannten Mobility-Pricings auf Strassen und im öffentlichen Verkehr je nach Tageszeit unterschiedliche Preise gelten. Wer zu Stosszeiten fährt, soll mehr bezahlen.

In seiner Stellungnahme zum Entwurf des Bundesgesetzes über Pilotprojekte zu Mobility-Pricing hält der Regierungsrat fest, dass er dem gewählten An-

satz kritisch, wenn auch nicht grundsätzlich ablehnend gegenübersteht. So führe das Modell zu einer einseitigen Mehrbelastung von Personen, die auf eine

pünktliche Beförderung angewiesen sind, wie beispielsweise Schülerinnen und Schüler oder Angestellte mit fixem Arbeitsbeginn, heisst es in einer Mitteilung. «Wir sind der Ansicht, dass organisatorische Massnahmen zur Verkehrsvermeidung und -lenkung eine deutlich höhere Wirkung haben, ohne dabei die Bürgerinnen und Bürger finanziell zusätzlich zu belasten. So kann schon ein leicht versetzter Unterrichtsbeginn unterschiedlicher Schulen im öffentlichen Verkehr eine grosse Wirkung erzielen. Auch der aktuelle Trend zu mehr Homeoffice sorgt für eine Entlastung auf Strasse und Bahnnetz», lässt sich Baudirektor Josef Niederberger in der Mitteilung zitieren. Eine Form von Mobility-Pricing sollte

höchstens Teil einer Gesamtstrategie zur Verlagerung des Verkehrs weg von den wenigen Spitzenstunden sein.

Der vom Bund vorgeschlagene Einbezug von Kantonen und Gemeinden bei Pilotprojekten zu Mobility-Pricing wird vom Regierungsrat begrüsst. Allerdings seien die Hürden für solche Pilotvorhaben offensichtlich sehr hoch. Insbesondere werde eine umfangreiche wissenschaftliche Begleitung verlangt. Ob unter diesen Bedingungen in der kleinteiligen Schweiz überhaupt Pilotprojekte erfolgreich durchgeführt und die notwendigen praktischen Erfahrungen zu Mobility-Pricing gesammelt werden könnten, sei mit dem vorliegenden Gesetzesentwurf fraglich. (pd/unp)



Bringt Mobility-Pricing die gewünschte Verkehrsbelastung? Die Regierung hat Zweifel. Bild: Archiv Nidwaldner Zeitung